Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

lieu knechtet die noch aufstrebenden selbstständigen Gewalten, Ludwig XIV endlich macht ihren letzten Zuckungen ein Ende. Wir verfolgen dieses allgemeine Erstarken der königlichen Gewalt in den Gemeinden, den Provinzen, den Parlamenten und der Kirche. Auch die ökonomischen Zustände des Landes, die Thätigkeit Sullys und die großen Unternehmungen Colberts werden in eingehender Weise besprochen, so wie die staatsrechtlichen Theorien von Bodin, Pasquier, Loyseau und Anderen. Zahlreiche Historiker zwar haben uns in allgemeinen Umrissen jene Epoche vorgeführt; hier finden wir aber auf Grund eingehender Nachforschungen und speciellen Studiums der alten Gesetzsammlungen, so zu sagen Jahr für Jahr, die Veränderungen im inneren Staatsleben Frankreichs dargestellt und erläutert.

Chéruel, A., Saint-Simon considéré comme historien de Louis XIV. 8. (X. 660 p.). Paris 1865, L. Hachette.

Das Werk zerfällt in zwei Hälften. Die erste gibt uns eine Lebensbeschreibung St. Simons nebst dem Nachweis der Quellen seiner Memoiren. Die zweite enthält kritische Untersuchungen über die von St. Simon, betreffs verschiedener Persönlichkeiten, erzählten Geschichten. Das Leben des Herzogs ist zu bekannt, als daß man darüber viel Neues bringen könnte, um so mehr als dem Vrf. trotz der Unterstützung des letzen Nachkommen St. Simons die Mittheilung der Correspondenz desselben, welche im Archiv der auswärtigen Angelegenheiten sich befindet, verweigert wurde. Unstreitig interessanter ist der zweite Theil des Buches, in welchem Hr. Chéruel den historisch-wissenschaftlichen Beweis für die oft behauptete Parteilichkeit der Memoiren zu führen sucht. Eine genaue Vergleichung derselben mit denjenigen der Zeitgenossen (St. Hilaire, Torcy, Barbier, Marais u. s. w.) führt denn auch den Vrf. und mit ihm wohl jeden unbefangenen Leser zur Ueberzeugung, daß das alleinige Zeugniß des geistreichen, aber eitlen und oft boshaften Pairs nicht immer zur Beglaubigung historischer Begebenheiten dienen kann. Störend ist in dem sonst gediegenen Werk die fortwährend versuchte, jedenfalls allzuweit getriebene Apologie Ludwigs XIV.

Cazenove, Raoul de, Rapin-Thoyras, sa famille, sa vie, ses oeuvres. 4. (VIII. 372 p. CCXLV p.) Paris 1866, Aubry.

Selten hat ein Historiker ein würdigeres Denkmal erhalten als dasjenige, welches hier dem Verfasser der Geschichte Englands von einem seiner Nachkommen gesetzt worden ist. Mit kindlicher Pietät und umsichtigem

Fleiß geschrieben, bietet uns vorliegender Prachtband nicht nur die äußerst interessanten Einzelheiten des Lebens Rapins dar, von seiner Geburt in Castres (1661) bis zu seinem Tod in Holland im Jahr 1725; er umfaßt auch die vorhergehenden Zeiten und die späteren Schicksale des Geschlechtes und zieht sämmtliche Ahnen und Sprossen der Familie Rapin in den Kreis seiner Untersuchungen hinein. Dieselben zerstreuten sich in Folge der Religionsverfolgungen Ludwigs XIV über ganz Europa, sind aber jetzt bis auf einen einzigen Zweig ausgestorben. Der Abschnitt über R.'s wissenschaftliche Thätigkeit und Bedeutung ist sehr anziehend. Neuere Arbeiten haben allerdings Rapins Werke längst in den Schatten zurückgedrängt, wer aber dessen „Englische Geschichte" je zu Händen genommen, wird gewiß über die für damalige Zeiten außerordentliche Genauigkeit und Unparteilichkeit des Vrfs. erstaunt gewesen sein. Er war der erste, welcher die Geschichte Englands von einem allgemeinern Standpunkte aus geschrieben, und noch jetzt nehmen die acht Quartbände derselben einen Ehrenplatz in den englischen Bibliotheken ein.

L'Oratoire de France au XVII. et au XIX. siècle par le P. A. Perraud. 2. édit. 12. (XVI. 507 p.) Paris 1866, Douniol.

Man weiß, welche große Rolle in der geistigen Entwicklung des XVII. Jahrhunderts die Väter des Oratoriums gespielt haben. Eine Geschichte dieses gelehrten Ordens wäre daher sehr erwünscht, falls sie nur einigermaßen gut wäre, was leider bei der vorliegenden nicht der Fall ist. Der Vrf., Mitglied des neuen von Pius IX im Jahre 186 wieder aufgerichteten Oratoriums (das alte gieng 1792 zu Grunde), geht nur darauf aus, gegen alle geschichtliche Wahrheit die neue Institution an die alte zu binden und ignorirt dabei geflissentlich die geistig-freie Richtung der Oratorianer, die allein ja denselben Werth verleiht. Das Werk zerfällt in drei Abtheilungen; die erste enthält das Leben des Cardinals von Bérülle, des Stifters des Ordens und den Bestand desselben bis 1641 oder vielmehr bis 1792. Das heißt die letzten 150 Jahre, in denen der Jansenismus im Oratorium herrschte, werden in zwanzig Seiten abgethan. Die zweite Hälfte enthält Lebensbilder der bedeutendsten Männer des Ordens. Der Wichtigste aber unter ihnen, der berühmte Theologe und Kritiker Richard Simon, wird nicht einmal genannt und nur später in einem Anhang hochmüthig abgefanzelt. Der letzte Theil handelt von der Neuer-